

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 12 (1961)

Heft: 3-4

Vereinsnachrichten: Bericht über die Herbstexkursion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rischer Hingabe und gewürzt durch mancherlei Scherze dem Zuhörer vor einem Kunstwerk nahebringen konnte. Die Gesellschaft für Kunstgeschichte und die kantonale Redaktionskommission für die Kunstdenkmäler der Stadt Basel schätzen sich glücklich, daß sie während so vieler Jahre an seinem still erarbeiteten kunstgeschichtlichen Wissen Anteil haben durften und daß in unsern Büchern festgehalten ist, was er uns über die aktuelle Tagesweisheit hinaus zu sagen hatte. Wenn in der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 1962 eine Bibliographie des Veröffentlichten und Unveröffentlichten (zusammengestellt von F. Husner) erscheint, können wir besser als jetzt überblicken, was Rudolf Riggerbach an Schrifttum hinterlassen hat. Ernst Murbach

BERICHT ÜBER DIE HERBSTEXKURSION

Da die wissenschaftliche Bestandaufnahme und Darstellung des historischen Bau- und Kunstgutes im Kanton Glarus auf guten Wegen ist und eine weitere Ermutigung verdient, wählte unsere Gesellschaft diese Landesregion als Ziel ihrer *Herbstexkursion* vom 16. Oktober. Dr. Ernst Murbach ließ sich als überlegener Organisator nicht aus der Fassung bringen, als er die nie erwartete Zahl von 160 Teilnehmern zur Kenntnis nehmen mußte. Der kunstwissenschaftliche Charakter der Besichtigungen trat sogleich zutage, als der Bearbeiter der «Kunstdenkmäler des Kantons Glarus», Architekt *Hans Leuzinger*, die Entstehungsgeschichte des von ihm restaurierten Freulerpalastes in *Näfels* erläuterte und auf Planänderungen während der langen Bauzeit hinwies. Er hat schon in dem von ihm verfaßten, vorzüglich illustrierten Führer durch dieses monumentale Bauwerk und das darin eingerichtete «Museum des Landes Glarus» Entdeckungen bekanntgemacht, die den Schluß nahelegen, daß der Palast ursprünglich «reichgegliederte Volutengiebel» erhalten sollte. – An der Führung durch die kunstvoll ausgestatteten Räume und die Sammlungen beteiligten sich auch der verdiente Stiftungsratspräsident, alt Landammann J. Müller, Landesarchivar Dr. J. Winteler und Konservator Hans Thürer.

Nachdem die große Teilnehmerschaft in *Glarus* vom kantonalen Erziehungsdirektor, Regierungsrat Dr. Fritz Stucki, begrüßt worden war, konnte Architekt Leuzinger in dem von ihm vor einem Jahrzehnt erbauten Kunsthaus das prachtvolle Modell zeigen, das Glarus vor dem Brand von 1861 mit minuziöser Genauigkeit darstellt. Er hat selber in langjähriger Forschungsarbeit die Darstellungsgrundlagen geschaffen, nach denen Emil Wehrle (Zürich) im Laufe von drei Jahren das eindrucksvolle Modell aufbauen konnte. Ringsum im Saale sah man Pläne, Photos, Zeichnungen und alte Graphik, die zusammen mit Grundbucheintragungen und anderen Hilfsmitteln die Rekonstruktion des alten Glarus ermöglicht haben. Das Gewinkel der zum großen Teil noch mit steinbeschwerten Schindeln gedeckten Häuserzeilen kontrastiert stark mit der städtischen Großräumigkeit des jetzigen Straßennetzes. – Das Entgegenkommen der Firma Blumer in *Schwanden* ermöglichte es den wißbegierigen Gästen, eine der vier (von einstmals 48) noch heute existierenden *Stoffdruckereien* des schon früh industrialisierten Glarnerlandes eingehend kennenzulernen. Trotz vervollkommneten technischen Hilfsmitteln bleibt diesem weit ausstrahlenden Gewerbe noch ein kunsthandwerklicher Charakter erhalten. – Zum Schluß konnte man das frühklassizistische Herrenhaus «Haltli» oberhalb *Mollis* besuchen, in dem heute eine Anstalt einlogiert ist. E. Briner